

Hochzeit zu Kana

Glocken und Musik zum Eingang

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen: Gottesdienst!
Wir haben uns rufen lassen.
Auch weil wir eingeladen wurden:
Jesus Christus sagt zu uns: *Kommt her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid.
Ich will euch erquicken...*
Und er verspricht uns: *Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*
Darauf vertrauen wir. So feiern wir nun diesen Gottesdienst
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne

Moin, Ihr Lieben, Sommerzeit ist Hochzeitszeit.
Vielleicht hatten sie eine Hochzeit in der Familie oder in der
Nachbarschaft, oder
eine an der Kirche gesehen oder
sie sind selbst verheiratet oder verpartnert und es gab ein
Ehejubiläum.
Das sind besondere Zeiten.
Heute geht es um eine Hochzeit, bei der ein Wunder geschieht.
Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut;
denn ich, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Josua 1, 9

Ich denke an Sie und möchte beginnen,
indem ich uns eine Kerze anzünde.
So sind wir durch dieses Licht,
dass durch Jesus hindurch
zu uns scheint
miteinander verbunden.

Gebet

Gott. Ich bin hier.
Und du bist hier.
Ich bete zu dir.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Ich bin hier. Und Du bist hier.
Das genügt. Amen.

Lied: EG 331, 1+2 Großer Gott, wir loben dich

Predigt

In der Bibel wird von einer Hochzeit berichtet, die uns etwas
Wichtiges von Jesus erzählen will.
Johannes Ev. 2, 1-11 nacherzählt
Es gab eine Hochzeit zu Kana in Galiläa.
Die Mutter Jesu war auch da. Jesus und seine Jünger waren auch
eingeladen. Und als der Wein ausging, sagt die Mutter Jesu zu
ihm: *Sie haben keinen Wein mehr.*
Jesus antwortet ihr: *Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau?
Meine Stunde ist noch nicht gekommen.*
Seine Mutter spricht zu den Dienern: *Was er euch sagt, das tut.*
Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung
nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß.
Jesus spricht zu ihnen: *Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!*
Und sie füllten sie bis oben an.
Und er spricht zu ihnen:
Schöpft jetzt etwas heraus und bringt es dem Festmeister!
Sie brachten es ihm. Als aber der Festmeister einen Schluck davon
trank, war das Wasser zu Wein geworden!
Er wusste natürlich nicht, woher der Wein kam.
Aber die Diener wussten Bescheid.
Da ruft der Festmeister den Bräutigam:
Jedermann gibt zuerst den guten Wein und,

*wenn die Gäste angetrunken sind, folgt der weniger gute.
Du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.*

Das war das erste Zeichen, das Jesus tat.
Jesus vollbrachte es in Kana in Galiläa.
Er machte damit seine Herrlichkeit sichtbar.
Und seine Jünger glaubten an ihn.

Jesus macht von sich Reden, gleich mit einem Wunder.
Und was für eins! Er macht Wasser zu Wein.
Leider erfahren wir nicht wie genau er das angestellt hat?
Aber es hat eine irre Wirkung. Ausgelassene Stimmung, Tanz,
Musik, gutes Essen, Wein, fröhliche Leute.
Und Jesus mit dabei, seine Mutter und seine engsten
Vertrauten, die Jünger.
Er ist nicht nur der Wanderprediger, er ist nicht nur der Ernste, der
sich um die schwerwiegenden Nöte der Leute kümmert.
Sondern er feiert. Und er sorgt dafür, dass dieses Fest nicht so
schnell zu Ende geht. Denn das hätte passieren können.
Der Wein geht zur Neige. Peinlich. Für die Gastgeber.
Vielleicht hatten sie sich verrechnet.
Vielleicht waren sie arme Leute und konnten sich nicht mehr
leisten. Was auch immer.
Und nun? Diejenige, die die Situation als Erste begreift ist:
die Mutter: *Du kannst doch helfen Jesus, damit das hier nicht
peinlich zu Ende geht!*

Normalerweise wenden wir uns an Jesus oder Gott und
beten um Frieden, um Heilung oder um Trost.
Um mehr Wein das ist neu.
Aber alle sind beeindruckt, was Jesus bewirkt.
Das kommt voll gut an.
Gerade weil es nicht um Leben und Tod geht.
Weil es so überraschend ist.
Und weil er durch sein Wirken etwas bewirkt.
Das Fest geht weiter.

Die Mutter ahnt schon, was in ihrem Sohn steckt.
Und auch als Jesus sie erstmal zurückweist, gibt sie nicht auf.
Sie vertraut ihm, dass er schon irgendwas machen wird.
Das gefällt mir.
Dieses Weinwunder ist ein großes Geschenk für die Mutter von
Jesus. Ihr Vertrauen wird belohnt.
Denn da sind die Diener, (*tut, was er sagt!*)
die von Jesus den Auftrag bekommen,
Wasser in große Krüge zu füllen.
Jesus tut sein Wunder nicht allein. Er braucht Helfer.
So ist das!
Jesus tut Wunder in unserem Leben und oft sind Menschen
irgendwie daran beteiligt.
Vielleicht waren wir auch schonmal „Wunder – Helfer“?
Dann ist da der Festmeister. Er ist sehr erstaunt über diesen
wirklich guten Wein. Nicht irgendwas wurde da schnell
verwandelt, sondern Wasser in ausgezeichneten Wein.
Ein Wein, der Eindruck machte.
Nicht nur ein bisschen. Jesus bewirkt großartiges.
Es gibt so einige Geschichten in der Bibel, die das bestätigen.
Petrus fängt eine Unmenge von Fischen.
Jesus speist 5000 Leute.

Das ist aber nicht immer so.
Gucken wir auf unser Leben,
spüren wir vielleicht eher den Mangel als die Fülle.
Da gibt's mehr Hoffnung als Wunder.

Jesus bewirkt aus Nichts was Großes.
Da ist der Himmel für einen kleinen Moment - offen.
Vielleicht geht's uns ja auch wie den Hochzeitsgästen.
Haben die mitgekriegt, was da gerade passiert ist?
Vielleicht trinken sie einfach fröhlich ihren Wein und haben von
dem ganzen Wunder gar nichts bemerkt. Wer weiß?

Kann ich Wunder sehen?

Im Text wird von niemanden berichtet, der was gesehen hat.
Die Wirkung gleicht aber einem Wunder.
Am Ende heißt es: Und seine Jünger glaubten an ihn.
Das kann ich mir gut vorstellen!
Sie merken bei Jesus: Mit dem ist was anders.
Der bewirkt Wunderbares.
Wasser wird zu Wein. Da muss man erstmal draufkommen.

Mit allem können wir uns an Jesus / an Gott wenden.
Passieren tut immer etwas.
Menschen werden manchmal zu Wunderhelfern.
Träume werden geboren.
Dinge nehmen anders ihren Weg.
Oder es gibt überraschende Wendungen,
da kommt man im Leben nicht drauf.
So ist Jesus! So ist Gott! Amen

Lied nach der Predigt eg Jesu geh voran

Fürbitte

Lieber Gott, mit allem, was wir auf dem Herzen haben,
kommen wir zu dir und du willst das gerne hören.
Hab Dank, dass du ein offenes Ohr für uns hast und
wir hoffen auf deine Hilfe.
Und so bitten dich für alle, die mit einer Krankheit leben
müssen. Du kannst Heilung schenken und
du kannst helfen, die Krankheit zu tragen.
Wir bitten Dich für alle, die traurig sind.
Gib du Trost und schenke immer wieder auch Momente,
über die wir uns freuen können.
Wir bitten dich für alle, die das Staunen verlernt haben.
Lass sie wieder entdecken, wie wundervoll du bist.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

**wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.**

Lied: EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Segen

So geht nun hin im Frieden Gottes...
GOTT segne dich und GOTT behüte dich. GOTT lasse leuchten
SEIN Angesicht über dir und sei dir gnädig. GOTT erhebe IHR
Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.